

Schulszene Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **87 (2000)**

Heft 10: **Fachhochschulen für Pädagogik**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schulszene Schweiz

Virtueller Campus wird konkreter

Im Rahmen des Programms «Virtueller Campus Schweiz» kann eine erste Serie von 27 Projekten gestartet werden. Sie haben die Entwicklung von Hochschulkursen zum Ziel, die via Internet zugänglich sind. Gleichzeitig wird eine zweite Serie ausgeschrieben. Nach der ersten Ausschreibung im Oktober 1999 waren rund 150 Projektskizzen eingereicht worden. Ende Januar 2000 wurden 53 Antragsteller eingeladen, ein detailliertes Projekt einzureichen. Nach dem Finanzierungsentscheid der Schweizerischen Hochschulkonferenz können nun 27 Projekte mit Subventionen von insgesamt 15 Millionen Franken unterstützt werden. Jedes Projekt wird von mindestens drei Partnern getragen und von einer Universität oder einer Fachhochschule geleitet.

<NZZ>, 12.7.00

Stille Revolution an den Schweizer Universitäten

Englisch ist in der Wissenschaft nicht mehr nur als Sprache Trumpf. An den Schweizer Universitäten bahnt sich still und leise eine tiefgreifende Umstrukturierung nach angelsächsischem Muster an. Das Lizentiats- beziehungsweise Diplomstudium soll aufgeteilt werden in ein Bachelor- und ein Master-Studium. An die Reform werden vielfältige, teilweise widersprüchliche Erwartungen geknüpft. Der Nutzen ist vorab in der Westschweiz umstritten.

<NZZ>, 10.7.00

Blick über den Zaun

Niederlande

Finanzielle Anreize spielen bei der Wahl des Studiums kaum eine Rolle

In den Niederlanden lassen sich angehende Studenten kaum durch finanzielle Anreize in ihrer Studienwahl beeinflussen, sondern viel eher vom Gegenstand des Studiums, von persönlichen Entfaltungsmöglichkeiten und von beruflichen Aussichten. Das gilt insbesondere für die Sektoren Bildungs- und Gesundheitswesen. Ausserdem ging kürzlich aus einer Untersuchung hervor, dass vor allem an Pädagogischen Hochschulen Studenten verhältnismässig häufig die Studienrichtung wechseln. Es erscheint daher kaum sinnvoll, bestimmte Studienrichtungen, an denen zu wenig Studenten studieren, durch niedrigere Studiengebühren oder eine höhere Unkostenvergütung attraktiver zu machen. Der niederländische Bildungsminister erhofft sich mehr Erfolg von

Massnahmen zur Verbesserung der Ausbildung und der beruflichen Aussichten.

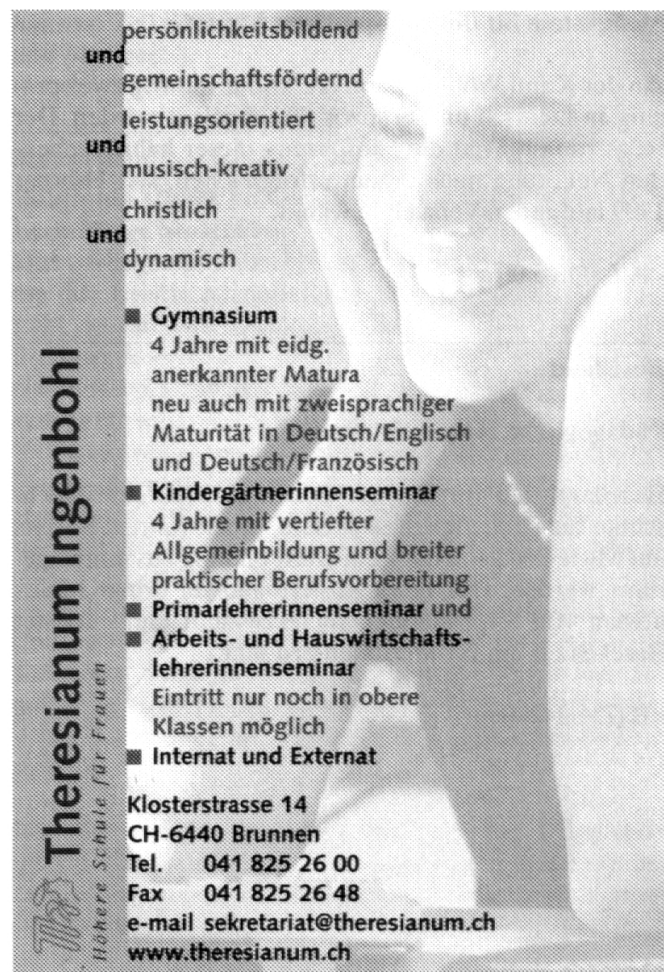
Pressemitteilung

USA

Gefragt sind bessere Schulen und Lehrer

In der von der Informationstechnologie getriebenen «neuen Ökonomie» ist es eine der wichtigsten Aufgaben des Staates, für gute Schulen und Universitäten zu sorgen, damit die Ausbildung der Schüler und künftigen Arbeitnehmer Schritt hält mit den Erfordernissen der sich rapid verändernden Wirtschaft. Die Vereinigten Staaten können nach Ansicht von Notenbankpräsident Alan Greenspan nur dann die Weltspitze in der Hochtechnologie und der Transformation von Wissen in ökonomische Wertschöpfung verteidigen, wenn die amerikanischen Hochschulen als Zentren der Forschung Weltklasse bleiben.

<NZZ>, 12.7.00



persönlichkeitsbildend
und
gemeinschaftsfördernd
leistungsorientiert
und
musisch-kreativ
christlich
und
dynamisch

- **Gymnasium**
4 Jahre mit eidg. anerkannter Matura neu auch mit zweisprachiger Maturität in Deutsch/Englisch und Deutsch/Französisch
- **Kindergärtnerinnenseminar**
4 Jahre mit vertiefter Allgemeinbildung und breiter praktischer Berufsvorbereitung
- **Primarlehrerinnenseminar** und
- **Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenseminar**
Eintritt nur noch in obere Klassen möglich
- **Internat und Externat**

Theresianum Ingenbohl
Höhere Schule für Frauen

Klosterstrasse 14
CH-6440 Brunnen
Tel. 041 825 26 00
Fax 041 825 26 48
e-mail sekretariat@theresianum.ch
www.theresianum.ch